

Seite 006

Romanofka (Romanowka) , den 6. März 1911

<sup>1</sup>Liebe Schwägerin<sup>2</sup> und Schwager Kopper<sup>3</sup>,

Friede und Freude wünsche ich euch zuvor, ihr Lieben in der weiten Ferne. Ach, wenn das Schreiben auch nur selten wird, ist und bleibt doch die Liebe immer dieselbe, wie jemals. Wenn ihr wüsstet, wie oft unsre Gedanken bei euch dort weilten. Wenn wir auch weit getrennt sind, durch Land und Meer, sind wir dennoch vereint. O, wie glücklich sind wir schon hienieden [auf Erden], zu wissen, dereinst alle zusammen beim Herrn zu sein, wo kein Schmerz und keine Träne mehr geweint wird. Und niemand zu Schanden wird, auch nicht ein einziger, der zu Jesu kommt. Und die Stürme und Trübsale, die über uns kommen, desto fester gewurzelt werden wir. Dieses werdet ihr lieben Geschwister auch mit einstimmen können, nicht wahr? Wenn es zu machen ginge, ich käme herzlich gerne euch dort mal besuchen, es würde mir eine außerordentlich große Freude sein, euch dort alle

Seite 007 links

aufsuchen, an Reiselust fehlt mir's nicht. Nun dieses [sei] Gott befohlen. Sollte es Gottes Wille sein, dann kann Er es auch so wenden. Sein Wille ist der beste. Wenn ich mich da ein bisschen herein lasse in Gedanken, dann könnte ich jubeln. Nun, ich überlasse mich ganz den Führungen unsren Gottes. Menschlich geurteilt, dann muss ich wohl sagen: nein, das ist ein Ding der Unmöglichkeit, so hilfsbedürftig mein Mann jetzt ist, und dazu unsre Tochter, die ich auch zu bedienen habe, und mit der andre, sich nicht verstehen und fertig [werden] kann. Und dennoch ist mein Verlangen so heiß, zu euch zu kommen. Ich suchte euch dann aber auch alle auf, so viel Freundschaft [Verwandschaft] ich dort habe, das möchte ich von ganzem Herzen gerne. Eurer Kinder Fotografie haben wir bei Peter Koppers gesehen, haben uns gewundert, über Johann<sup>4</sup> seine große Frau<sup>5</sup>, wir meinten schon, ob Johann auf einem Fussbänkchen, oder auf einem niedrigen Stuhl säße, gegen sie so klein. Grüße sie sehr von

---

<sup>1</sup> Willi Frese. Diesen Brief schreibt Justina Epp (1870-1924) (GRANDMA #1414549)

<sup>2</sup> Willi Frese. Justine Hamm (1859-1914) (GRANDMA #311854)

<sup>3</sup> Willi Frese. Johannes Kopper (1856-1937) (GRANDMA #311853)

<sup>4</sup> Alex Wiens. Johannes Kopper (1883-1962) (GRANDMA #311857)

<sup>5</sup> Alex Wiens. Helene, geb. Claassen (1878-1968) ) (GRANDMA #337669)

Seite 007 rechts

uns, eure Kinder und Groß Kinder. Alle. Ich bin so gesund, im Vergleich zu früher, dass ich öfter schon bis Gnadenfeld zu den Geschwistern zu Fuß hingegangen bin. David Janzens, die dort wohnen, in dem hintersten Haus in Gnadenfeld. Zwischenein [Zwischendurch] mache ich dann Station [Pause], gehe wo [bei irgendjemandem] in Nikolaipol zu Mittag und dann weiter. Ach, wenn Frieden, wo das Herz gekehrt, ist`s ein reiches Leben, auch unterm Kreuz, weil Jesus die Last leicht macht, und wir können andre zum Segen sein. Wir, die gesund sind, sollen dankbar sein, und die Kranken geduldig im Leiden, so ist`s Gottes Wohlgefallen. Alles dient zur Verherrlichung unsers Heilandes. Wie geht es dir liebe Schwägerin? Bitte lasst uns nicht lange auf Antwort warten. Briefe empfangen, geht doch gut. Eure Mädels Anna<sup>6</sup>, Helene<sup>7</sup>, Justine<sup>8</sup>, Marie<sup>9</sup> möchte euch gerne mal von Angesicht sehen. Unsre Mädchen lassen euch alle grüßen. Eliese<sup>10</sup> ist mir eine große Hilfe, ist viel kräftiger, wie ich jemals gewesen.

Seite 008

beim Wäsche waschen, darf ich schon nichts bei helfen, welches ich viel rechne. Auch näht sie mit der Maschine alles, was wir nötig haben. Das Stricken besorge ich. Und so werden wir gut fertig. Mein Mann<sup>11</sup> kann aber nichts mehr tun, und die Justine<sup>12</sup> auch nicht, aber beten, welches auch eine Arbeit ist, Seelenarbeit, das kann er noch. Bruder Regehr und Onkel Epp besorgen uns Futter für das Vieh, haben 2 Kühe, die da sollen Frischmilch werden, und noch 2 Stärken. Kommende Woche wird's hoffentlich paar Kälber geben. Und 26 Hühner, das ist unser Viehbestand. Zum April hat Schwester Lieschen geschrieben, denkt sie mit Bruder Johann herzukommen von Tschu<sup>13</sup>, freue mich schon recht darauf. Von hier wird auch öfters hin geritten, auch die Frauen, weil der Weg zu fahren schlechter geht, zu reiten geht`s in 4 Tage, bis 5

---

<sup>6</sup> Willi Frese. Anna Kopper (1891-1924) (GRANDMA #311860)

<sup>7</sup> Willi Frese. Helena Kopper (1892-1967) (GRANDMA#311858)

<sup>8</sup> Willi Frese. Justine Kopper (1897-1976) (GRANDMA #311859)

<sup>9</sup> Willi Frese. Marie Kopper (1899-1979) (GRANDMA #126349)

<sup>10</sup> Willi Frese. Elisabeth Hamm (1894-1944) (GRANDMA #1414550)

<sup>11</sup> Willi Frese. Jacob Hamm (1844-1911) (GRANDMA #111788)

<sup>12</sup> Willi Frese. Justina Hamm (1892 (Datum aus dem Brief Nr. 3 errechnet) -?) (GRANDMA #1454568)

<sup>13</sup> Elena Klassen – eine Siedlung am Tschu – Flus,s s. auch [Bericht von einem Ansiedler aus Alexejewka, am Tschu, Turkestan, aus der „Friedensstimme“ Nr. 12 vom 20. März 1910, S. 7-8.](#) Abg

und zu fahren bis 8 Tage. Marie Neufeld<sup>14</sup> ist schon lange Zeit immer leidend, ihr Mann<sup>15</sup> wird wohl zum Mai nach dem Trakt zu Joh(ann) Quirings<sup>16</sup>

Seite 009

Silberhochzeit fahren. Den Geschwistern, hat der Herr auch heimgesucht, dass Er ihnen den ältesten Sohn<sup>17</sup>, durch den Tod, hat von ihnen genommen, möchte diese Trübsale zu ihrem Heil und zu Gottes Ehre dienen, das soll es ja bezwecken. Alle Trübsal, auch alle Freuden sollen ja, wenn es rechter Art ist, zu unsres Herrn und Heilandes Ehre sein. Nur unsrem Fleisch, will solches bitter schmecken. Wie sind wir Menschen doch oft so leidensscheu und dennoch dient alles zu unserm Besten.

Den 20ten März.

Heute Morgen war draußen, alles weiß beschneit, eine Erinnerung an eurem Johannes<sup>18</sup> seinen ersten Geburtstag, in dem Stall Stübchen, und wie gemütlich warm war es da. Wir gratulieren ihm. Sacst [?] haben die Nachbarn schon alle sehr gepflügt. Bei uns soll im Garten, auch noch das Kartoffelstück und zu Bohnen und anderes gepflügt werden. Wie freuen wir uns auch schon zum Sommer. Mein Mann und Justine, sitzen dann auch wieder viel

Seite 010 links

draußen an der frischen Luft. Wie führt uns der Herr so wunderbar, aber doch herrlich hinaus. Und gerade in der Trübsal schmilzt Er das erste Gold heraus. O, niemand ist ja so gut, wie unser Jesus. Dort oben werden wir Ihm unaufhörlich für alles danken, was uns hier oft so unbegreiflich schien. Und nichts ist uns gefährlicher, als wenn uns jemand schmeichelt. Hier haben wir schon recht viel Reiseprediger von der Molotschna gehabt, auch von Samara war im vergangenen Sommer ein Bruder Thiesen<sup>19</sup>. Wie reichlich wird uns das teure süße Evangelium gepredigt, und wer hat hören wollen, der bekommt zur Genüge. Aber auch immer wieder gibt`s frisches Verlangen, mehr zu hören, bis uns nicht mehr hungern und dürsten wird, bis wir uns laben werden am lebendigen Wasserbrunnen und Gott abwischen wird alle Tränen von unsern

---

<sup>14</sup> Willi Frese. Maria Quiring (1880-1945) (GRANDMA #1454142)

<sup>15</sup> Willi Frese. Jakob Neufeld (GRANDMA #1471878)

<sup>16</sup> Willi Frese. Johann Quiring (1851-1912) (GRANDMA #342363)

<sup>17</sup> Alex Wiens. Friedrich Franz Quiring (1887- 21.09.1910) (GRANDMA #1454144)

<sup>18</sup> Willi Frese. Johannes Kopper (1883-1962) (GRANDMA #311857)

<sup>19</sup> Elena Klassen – s. dazu [Bericht](#)

Augen.

Soeben kam Dietrich Hamms Franz<sup>20</sup> und

Seite 010 rechts

Joh(ann). Franz ist in der Käserei Meister, eigentlich Buttermacher. Ein frischer Käser, ist verschrieben<sup>21</sup>, ist wohl schon auf der Reise. Mein Papa<sup>22</sup> ist im Winter immer recht leidend, leidet an Luftbeengung. Kommt auch wenig aus dem Haus. Ich gehe öfter zu Fuß hin, und von den Kindern kommt gewöhnlich jemand mit. Unsere Anna<sup>23</sup> ist schon eine Zeit lang dort, und Jakob jetzt in der Ackerei auch. P(eter) Koppers Renate und Neufelds Käthe geht es dort in dem Krankenhaus recht gut. Käthe lernt noch wohl, aber die Renate bedient schon Kranke. Über die Renate ihre Briefe muss man sich gerade freuen, so aufrichtig und mutig. Sie schrieb kürzlich an mich, der Herr möge ihr Kraft aus der Höhe schenken, und Liebe, da sie jetzt ins Krankenhaus kommen, und das gelernte jetzt praktisch anwenden sollten. Auch unter denen sie steht, loben ihre Treue.

Seite 011

Wie habe ich mich schon gewundert, dass unser lieber himmlischer Vater uns stets weiß demütig zu erhalten, denn nur den demütigten gibt Gott Gnade. Oder schiebt uns Demütigungen, dass wir immer wieder lieben müssen, und nicht anders können, und dann kann Er uns auch immer weiter führen, tiefer hinein, und weiter hinauf, bis uns das Perloratorium wird auftun, und Jesus uns und die Engel uns bewillkommen, und wir jauchzend mit einstimmen, und unsere Harfen mit anstimmen, in ewigem Lob, Preis und Dank und Anbetung sei unserm Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Eure in Liebe verbleibende Schwägerin<sup>24</sup>, Schwager und Bruder Jakob<sup>25</sup> und Justine und Kinder Hamm

Mein Mann lässt sehr grüßen

---

<sup>20</sup> Willi Frese. Eventuell Franz Hamm (1885-1937) (GRANDMA #1494328)

<sup>21</sup> Willi Risto. Käser, ist verschrieben. Russisch: выписан: Ein Mann, der in der Käserei Käse machen soll, ist brieflich geordert

<sup>22</sup> Willi Frese. Franz Epp (1841-1913) (GRANDMA #1454513)

<sup>23</sup> Willi Frese. Anna Hamm (1898-1924) (GRANDMA #1414552)

<sup>24</sup> Willi Frese. Justina Epp (1870-1924) (GRANDMA #1414549)

<sup>25</sup> Willi Frese. Jacob Hamm (1844-1911) (GRANDMA #111788)